

NETZWERK FÜR KOMMUNALISMUS



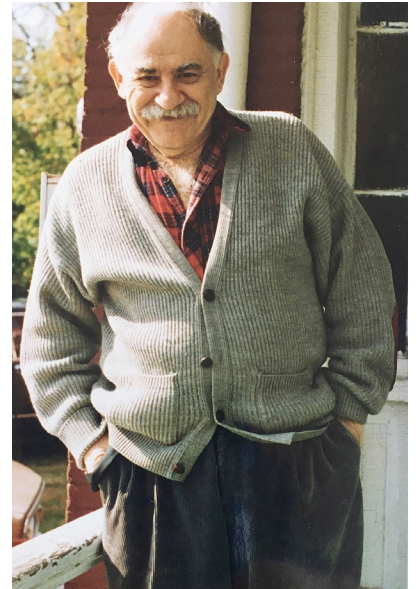
„Die Annahme, dass das, was gegenwärtig existiert, notwendigerweise existieren muss, ist das Gift, das alles visionäre Denken zersetzt.“

- Murray Bookchin

Ein kleines Faltblatt über Kommunalismus und soziale Ökologie.

Murray Bookchin und sein Werk

Aufgewachsen im kommunistischen Milieu der 1930er in New York, war Murray Bookchin (*1921) seit frühester Jugend politisch aktiv. Als Industriearbeiter organisierte er Arbeitskämpfe, später war er eine der wichtigsten Stimmen in der Anti-Nuklear-Bewegung. Als Begründer der Sozialen Ökologie (social ecology) beeinflusste er Umwelt- und andere politische Bewegungen. Anfangs Marxist, konnte er sich immer weniger mit autoritären Tendenzen identifizieren und schloss sich trotzkistischen Gruppen an, bis er schliesslich auf den Anarchismus stiess. In späteren Jahren distanzierte er sich vom Anarchismus, weil dieser (zumindest damals) stark von individualistischen "Lifestyle-Anarchismus" geprägt war. Das Menschenbild, das Murray Bookchin vorschwebte, war aber nicht der*die Einzelgänger*in, sondern Menschen als soziale und politische Wesen.



Als Lösungsansatz erarbeitete er ein eigenes Politik- und Gesellschaftsmodell, das er "Kommunalismus" nannte.

Im Lauf seines Lebens schrieb Murray Bookchin rund 25 Bücher:

Mit "Unsere synthetische Umgebung" (1962) eröffnete er den Diskurs über Umweltschutz und Klimaerwärmung, noch bevor dies überhaupt zu einem öffentlichen Thema wurde.

"Post-Scarcity Anarchism" (1970) gilt als eine der wichtigsten Schriften über Anarchismus im 20. Jahrhundert.

"Die Ökologie der Freiheit" (1982) ist Bookchins Hauptwerk und legte die Basis für die Soziale Ökologie.

Nach seinem Tod sind weitere Werke erschienen, unter anderem "Die nächste Revolution" (2015); ein Buch, das zurzeit grosse Popularität genießt.

Gegen Ende seines Lebens stand Murray Bookchin im Dialog mit der kurdischen Freiheitsbewegung. Leider war es ihm nicht vergönnt vor seinem Tod 2006 die Revolution in Rojava mitzerleben, die unter anderem von seinen Ideen inspiriert ist.

Das Netzwerk für Kommunalismus



... will Ideen wie Kommunalismus, Soziale Ökologie (Social Ecology), Libertärer Munizipalismus oder Demokratischer Konföderalismus bekannter machen und in gesellschaftliche Diskurse einbringen.

... befindet sich in der Startphase und sucht interessierte Menschen, Gruppen und Organisationen, die sich engagieren möchten für eine direktdemokratische, egalitäre und solidarische Gesellschaft.

Was ist Kommunalismus?

Der Kommunalismus ist eine Synthese aus dem Marxismus und dem Anarchismus. Er verbindet die besten Aspekte der beiden Theorien miteinander und zeichnet eine Vision einer gerechten, ökologischen und rationalen Gesellschaft. Am Grund der Theorie liegt eine Neu-Strukturierung der Gesellschaft anhand basisdemokratischer Funktionsweisen und eine Umverteilung der Macht in die Hände der Bevölkerung. Historisch orientiert und inspiriert sich der Kommunalismus an der Wichtigkeit der Öffentlichkeit und der – damals klar mangelhaften – direktdemokratischen Politik im antiken Griechenland, bei der die Bürger (leider ohne Bürger*innen) der Stadt (oder: Polis) gemeinsam über die Richtung der Gesellschaft diskutierten und entschieden. Ein anderer Bezugspunkt ist die Entwicklung der Stadt, welche immer ein kulturell aktiver Ort der Veränderung, Partizipation und Demokratie war. Als bestes Beispiel dafür dient die pariser Kommune von 1871.

Der Kommunalismus umfasst viele Aspekte wie Philosophie, Analyse, Alternative oder auch Strategie und ist somit eine kohärente & gesamthafte Ideologie.

Soziale Ökologie

Die soziale Ökologie bildet als Analyse und Philosophie die Grundlage des Kommunalismus. Als Theorie beschäftigt sie sich mit der Beziehung und Interdependenz von ökologischen und sozialen Problemen. Sie zeichnet das visionäre Bild einer ökologischen und gerechten Gesellschaft basierend auf Vernunft. Die soziale Ökologie identifiziert soziale Hierarchien als gemeine Ursache sowohl ökologischer, wie auch sozialer Ausbeutung und strebt deren Überwindung an. Sie analysiert zudem die Trennung und Entfremdung der Menschen von der restlichen Natur als arbiträr und kulturelles Konstrukt als Folge von Hierarchien, wie dem Patriarchat, Staat oder Kapitalismus. Die Menschheit ist gleichzeitig in eine natürliche Entwicklung einzuordnen, in der sich die Natur wandelt, weg vom klassischen Prinzip der Adaption als Motor der Entwicklung, zu einer Natur die von sich selbst bewusst und frei wird. Diese Entwicklung gilt es mit der Überwindung von sozialen Hierarchien und der Kreation einer rationalen Gesellschaft zu fördern.

Libertärer Munizipalismus

Der libertäre Munizipalismus beschreibt die Grundlagen einer neuen politischen, gesellschaftlichen Organisation, welche die Überwindung jeglicher sozialer Hierarchien anstrebt. Am Fundament des libertären Munizipalismus steht ein neues Verständnis von Politik bzw. die Umprägung von diesem Begriff. Politik ist heute stark mit der Existenz und der Maschinerie des Staats verbunden und wird häufig synonym verstanden. Politik wird damit externalisiert und auf eine kleine Gruppe an Repräsentant*innen reduziert. Der libertäre Munizipalismus möchte Politik – verstanden als die Bestimmung über die Angelegenheiten einer Gesellschaft – zur alltäglichen Angelegenheit jeder Person einer Gemeinde, Stadt oder Region machen.

Dafür werden basisdemokratische Versammlungen auf lokaler Ebene und in Nachbarschaften etabliert, welche sich autonom verwalten und gemeinsam über grössere Anliegen (der Stadt oder Gemeinde) diskutieren. Diese verschiedenen Versammlungen sind in einer Konföderation organisiert, in der jeweils Mandatstragende als Delegierte der Versammlungen zusammenkommen und Entscheidungen auf einer grösseren Ebene treffen. Die Konföderation dient dabei vor allem der Administration und Koordination.

Kommunalismus ist nicht nur eine Theorie, sondern wird entweder als Inspiration oder in einer sehr ähnlichen Form an vielen Orten auf der Welt bereits gelebt...

... in Cooperation Jackson, in den USA

2014 wurde in Jackson, Mississippi im Süden der USA offiziell das Projekt bzw. die Organisation Cooperation Jackson lanciert. Während vorher der Fokus erfolgreich auf parlamentarische Politik gelegt wurde, arbeitet die Organisation heute darauf hin, eine solidarische und von den Arbeiter*innen kontrollierte Wirtschaft aufzubauen. Im Rahmen davon wurden zahlreiche Arbeiter*innen Kooperationen aufgebaut, zum Beispiel in den Bereichen Recycling und Landwirtschaft. Cooperation Jackson ist auch Teil von Symbiosis-Revolution, ein in den USA basiertes Projekt, das eine Konföderation von municipalistischen Bewegungen erreichen will.

... bei den Zapatistas, in Mexiko

Im Jahre 1994 erklärten sich mehrere Regionen in Chiapas, eine der ärmsten Regionen Mexikos, als Teil des Zapatista-Aufstandes als autonom. Seither wurde das Gebiet erweitert und die Gemeinschaften regieren sich weitestgehend autonom. Mehrere Hunderttausend Menschen leben in einer Konföderation von autonomen und auf indigenen Prinzipien aufbauenden Kommunen zusammen, zum Beispiel Feminismus oder Natur- und Klimaschutz. Die Gesellschaft ist Die Zapatistas lehnen jegliche politische Labels und Bezeichnungen ab. Die Wirtschaft besteht in grossen Teilen aus von Arbeiter*innen kontrollierten Kooperativen. (Die Zapatistas sind nicht direkt vom Kommunalismus beeinflusst und behaupten dies auch selber nicht.)

Es gibt noch mehrere kommunalistische oder municipalistische Bewegungen auf der Welt. Um nur einige zu erwähnen... Action Commune (Frankreich), Barcelona en Comu (Spanien), Beirut Madinati (Libanon), Ciudad Futura (Argentinien) oder das Movimiento Valparaiso Ciudadano (Chile).



KommunalismusCH



netzwerkfuerkommunalismus



netzwerkkommunalismus.wordpress.com



QR-Code

